

**Konzept zu einer öffentlichen Anhörung**  
**im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**  
**(AwZ)**  
**des Deutschen Bundestages**  
**am 10. April 2024 von 09:30 bis 12:00 Uhr**  
**zum Thema: „Agrarökologie und Saatgutbanken“**

**I. Thema und Ziel**

Der Kampf gegen den Hunger bleibt eine der großen Herausforderungen. In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung hat sich die Weltgemeinschaft das Ziel gesetzt, bis 2030 den Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern (Ziel 2, Nachhaltige Entwicklungsziele, Development Goals, SDGs).

Im Kampf gegen den weltweiten Hunger konnten in den letzten Jahrzehnten Erfolge erzielt werden. Das Millennium-Entwicklungsziel (Millennium Development Goal, MDG) der Vereinten Nationen (VN), den Welthunger bis zum Jahr 2015 zu halbieren, wurde nur sehr knapp verfehlt. So war der Anteil unterernährter Menschen im Globalen Süden von 23,3 Prozent (Referenzjahre 1990-1992) auf 12,9 Prozent (2014-2016) gesunken. Hierzu haben auch Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft und der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette beigetragen.

Seitdem ist die Zahl der Menschen, die von Hunger und Ernährungsunsicherheit betroffen sind, jedoch wieder gestiegen. Im Jahr 2015 waren es 589 Millionen Menschen; 2022 bereits 735 Millionen Menschen. Die Zahl der Hungernden lag damit unter den Werten von 2021, aber noch immer um 122 Millionen höher vor der Corona-Pandemie. Nach Angaben des aktuellen Welternährungsberichts hatten im Jahr 2022 knapp 30 Prozent der Weltbevölkerung, d. h. 2,4 Milliarden Menschen, keinen steten Zugang zu nahrhaften, sicheren und ausreichenden Lebensmitteln, wobei Afrika die am stärksten betroffene Region ist (Quellen: Progress towards the Sustainable Development Goals: Towards a Rescue Plan for People and Planet. Report des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Mai 2023; <https://www.fao.org/3/cc3017en/cc3017en.pdf>). Dabei machen Frauen und Mädchen derzeit 60 Prozent aller unterernährten Menschen aus, wobei im Globalen Süden mehrheitlich Kleinbäuerinnen in der Landwirtschaft tätig sind. ([https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Download-Center/PDF-Dokumente-Development-Research/2023\\_07\\_12\\_EK\\_Gender-und-Ernaehrung\\_DE.pdf](https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Download-Center/PDF-Dokumente-Development-Research/2023_07_12_EK_Gender-und-Ernaehrung_DE.pdf)). Aktuell ist davon auszugehen, dass auch im Jahr 2030 fast 600 Millionen Menschen noch immer Hunger leiden müssen. Die Landwirtschaft ist in besonderem Maß von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen. Gleichzeitig trägt das globale Nahrungsmittelsystem laut Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) bis zu 37 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen bei.

Angesichts dieser schwierigen Ausgangslage bedarf es einer umfassenden Überprüfung der Ansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung. Diese Anhörung soll sich dabei auf die zwei Teilaspekte Agrarökologie und internationale Saatgutbanken konzentrieren. Ziel der Anhörung ist es daher zum einen zu prüfen, welchen Beitrag zur Ernährungssicherung der agrarökologische Ansatz leisten kann, und zum anderen die Bedeutung der internationalen Saatgutbanken für die Ernährungssicherung zu bewerten. Bei beiden Teilthemen sollten als Ergebnis konkrete Empfehlungen für das politische Handeln von Regierungen und Parlamenten abgegeben werden.

## **II. Schriftliche Stellungnahmen**

Die Sachverständigen (SV) werden gebeten, zu dem Themenblock unter Berücksichtigung der ausgewählten Leitfragen (siehe unter V.), zu dem sie/er eingeladen wurde, eine schriftliche Stellungnahme bis zum 2. April 2024 an das AwZ-Sekretariat zu übersenden. Selbstverständlich ist der/dem Sachverständigen freigestellt, ergänzend zu dem anderen Themenblock Stellung zu nehmen. Das Einreichen von grundsätzlichen Positionen zum Thema ist als Ergänzung zur Stellungnahme möglich. Das Sekretariat wird die von den SV übermittelten Unterlagen als Grundlage für die Anhörung an die AwZ-Mitglieder im Vorfeld der Anhörung verteilen und veröffentlichen.

Sollten weitere Personen, welche sich mit der Thematik bereits vertieft wissenschaftlich beschäftigt haben, von sich aus Dokumente fristgerecht im AwZ-Sekretariat einreichen, werden diese an die Ausschussmitglieder verteilt, aber nicht veröffentlicht.

## **III. Aufteilung der SV pro Fraktion**

Die Fraktionen der SPD und der CDU/CSU benennen je 2 SV, die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der FDP und der AfD jeweils 1 SV. Gruppen haben kein Benennungsrecht. Das ergibt insgesamt 7 SV. Die benennenden Fraktionen sind gehalten, Lebensläufe der SV vor deren Einladung durch das AwZ-Sekretariat vorzulegen. Die SV müssen einen aktuellen beruflichen Bezug zum Thema bzw. eine nachweisliche entsprechende Expertise haben. Die Fraktionen werden gebeten, Einvernehmen über die Verteilung der SV in Bezug auf die Themenblöcke sowie hinsichtlich der Benennung (fachlichen Qualifikation) der SV herzustellen. Gelingt dies nicht, muss der Ausschuss nach vorbereitender Beratung der Obleute-Runde dazu bestimmen.

## **IV. Ablauf der Anhörung**

Für Themenblock A werden 4 SV benannt (davon je 1 von SPD und CDU/CSU). Für Themenblock B werden 3 SV benannt (davon je 1 von SPD und CDU/CSU).

Für Themenblock A werden ca. 80, für Themenblock B ca. 60 Minuten eingeplant, so dass ein Zeitpuffer verbleibt.

Es gibt je SV ein Eingangsstatement von 4 Minuten. Es gibt zwei Frage-/Antwortunden pro Themenblock.

### Themenblock A:

- |                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| • Eingangsstatements (4 x 4 Min.): | 16 Minuten |
| • Frage-/Antwortunde 1             | 36 Minuten |
| • Frage-/Antwortunde 2             | 30 Minuten |

### Themenblock B:

- |                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| • Eingangsstatements (3 x 4 Min.): | 12 Minuten |
| • Frage-/Antwortunde 1             | 30 Minuten |
| • Frage-/Antwortunde 2             | 18 Minuten |

### Organisationstechnische Hinweise

- Die Sitzung wird im Fernsehen und auf der Homepage des Deutschen Bundestages übertragen.
- Gästen wird im Rahmen der Möglichkeiten des zur Verfügung stehenden Sitzungssaals der physische Zugang zur Sitzung ermöglicht.

## V. Themenblöcke und Fragenkatalog

### **Themenblock A**

#### **Der Ansatz der Agrarökologie für die globale Ernährungssicherung: Potenziale, Engpässe, notwendige Maßnahmen**

##### Fragen:

##### A1.

Welche Möglichkeiten der Ertragssteigerung bzw. welche Risiken der Ertragsminderung sehen Sie kurz- und langfristig durch den Einsatz agrarökologischer Anbauweisen?

##### A2.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hinsichtlich des Flächenverbrauchs durch den vermehrten Einsatz agrarökologischer Ansätze?

##### A3.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hinsichtlich der Biodiversität durch den vermehrten Einsatz agrarökologischer Ansätze?

##### A4.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hinsichtlich des Ausstoßes von Treibhausgasemissionen sowie der Resilienz gegenüber Klimafolgen durch den vermehrten Einsatz agrarökologischer Ansätze?

##### A5.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hinsichtlich gesundheitlicher Aspekte für Bäuerinnen und Bauern sowie Verbraucherinnen und Verbraucher durch den vermehrten Einsatz agrarökologischer Ansätze?

##### A6.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hinsichtlich der Beschäftigungswirkung insbesondere von Frauen durch den vermehrten Einsatz agrarökologischer Ansätze?

##### A7.

Welche Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) halten Sie für besonders zielführend, um agrarökologische Ansätze in den Partnerländern der deutschen EZ zu unterstützen?

##### A8.

Inwiefern kann eine Optimierung bisheriger agrarischer Methoden dazu beitragen, nachhaltig die Ernährung der Weltbevölkerung sicherzustellen?

##### A9.

In welcher Weise ergänzen sich der Ansatz der Agrarökologie und konventionelle, auf industrielle Landwirtschaft setzende Ansätze der landwirtschaftlichen Produktion? Müssen diese zwingend als gegensätzlich betrachtet werden? Wo können sich Synergien ergeben?

##### A10.

Welchen Forschungsbedarf sehen Sie zur Stärkung agrarökologischer Ansätze?

A11.

Überwiegen Chancen oder Risiken beim Einsatz neuer Züchtungsmethoden hinsichtlich der weiteren Verwendung von Saaten im Anbau?

**Themenblock B**

**Saatgutbanken und ihre Bedeutung für die künftige Sicherung der Welternährung**

Fragen:

B1.

Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Saatgutbanken für eine zukünftige nachhaltige Ernährung der Menschheit? Wird die finanzielle und materielle Ausstattung von Saatgutbanken dieser Bedeutung gerecht? Welche Effizienzreserven gibt es in der Zusammenarbeit von Saatgutbanken und wie können diese gehoben werden?

B2.

Welche Bedeutung haben die Saatgutbanken neben der Funktion einer Krisenreserve? Sind die Saatgutbanken auch darauf ausgerichtet, kurzfristige Engpässe bei der Saatgutverfügbarkeit zu decken?

B3.

Ist der Zugang zu den Saatgutbanken durch öffentliche oder private an der Ernährungssicherung beteiligte Institutionen und Unternehmen als auch für Kleinbäuerinnen und -bauern wirksam geregelt?

B4.

Sind die Saatgutbanken ausreichend gegen ausschließliche, vielleicht auch nur kurzfristige, kommerzielle Interessen, geschützt?

B5.

Was kann oder sollte die internationale Gemeinschaft tun, um die Saatgutbanken besser für die Ernährungssicherung zu nutzen?

B6.

Sind die Saatgutbanken physisch ausreichend gegen die Auswirkungen der Klimawandels geschützt?

B7.

Wie beurteilen Sie die Bedeutung der Saatgutbanken für den Erhalt alter Sorten oder die Züchtung neuer Sorten, die möglichst nicht nur höhere Erträge bringen, sondern auch widerstandsfähiger gegen Stressfaktoren wie Hitze, Trockenheit oder Bodenversalzung sind? Welche Formen der Forschungsk Kooperation mit kommerziellen und nicht-kommerziellen Saatgutproduzenten und Forschungseinrichtungen gibt es, und wo sehen Sie Optimierungspotenzial?

B8.

Welche Bedeutung haben lokale Saatgutbanken, und welche Ansätze gibt es zur Zusammenarbeit mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern? Welche Rolle spielt Saatgut als Gemeingut für die lokale Ernährungssicherung?

B9.

Welche Initiativen, Projekte oder Partnerschaften gibt es, um die Zusammenarbeit mit dem Globalen Süden in den Bereichen Saatguterhaltung, Forschung und Technologietransfer zu verbessern?